



# GRÜNE LISTE PRÄVENTION

Auswahl- und Bewertungskriterien für die  
CTC Programm - Datenbank

Landespräventionsrat Niedersachsen 2011  
Frederick Groeger-Roth, Dr. Burkhard Hasenpusch



## **A) Auswahlkriterien für die Aufnahme in die Datenbank**

Aufgenommen in die Grüne Liste werden nur Aktivitäten, die der folgenden Definition für ein „evaluiertes Präventionsprogramm“ entsprechen.

- 1) Ein **Programm** soll eine Maßnahme oder eine Intervention sein, die
  - auf Replizierbarkeit an einem anderen Ort oder zu einem späteren Zeitpunkt angelegt ist (durch eine explizite Handlungsanleitung, z.B. ein geschriebenes Manual, Ablaufschema etc.)
  - auf ein oder mehrere (überprüf-, bzw. messbare) Ziele hin orientiert ist
  - für die jeweiligen Teilnehmer zeitlich begrenzt ist, aber als Maßnahme auf Dauer angeboten werden kann
  - zusätzlich zu einer vorhandenen Basisstruktur durchgeführt wird
- 2) „**Präventionsprogramme**“ sollen Programme sein, die starten, bevor das problematische Verhalten bei der Zielgruppe auftritt oder sich stabilisiert. Programme können grundsätzlich auf eine primäre, sekundäre oder tertiäre Präventionsebene ausgerichtet sein. Die Zielgruppe kann universell (an alle gerichtet), selektiv (mit erhöhtem Risiko) oder indiziert (mit ersten Anzeichen von Problemverhalten) sein. Im Rahmen der CTC-Datenbank werden nur primär- oder sekundärpräventive Programme, bzw. universell oder selektiv ausgerichtete Programme aufgenommen, da dies der Ausrichtung des CTC-Ansatzes entspricht. Das Bewertungsschema ist aber gleichermaßen für tertiärpräventive und indizierte Programme geeignet, dies gilt ebenso für reaktive (Behandlungs-)Ansätze.
- 3) Für das Programm liegt mindestens eine aussagekräftige **Evaluationsstudie** aus dem deutschsprachigen Raum vor.
- 4) Die Datenbank für die **Umsetzung der CTC-Strategie** umfasst nur Programme, die darauf ausgerichtet sind, einen oder mehrere Risikofaktoren zu reduzieren, bzw. einen oder mehrere Schutzfaktoren zu stärken. Einbezogen werden nur diejenigen Faktoren, die innerhalb der CTC-Strategie als relevant für jugendliches Problemverhalten (Gewalt, Kriminalität, Substanzmissbrauch, Schulabbruch, frühe Schwangerschaften, Depressionen und Ängste) identifiziert wurden.
- 5) Das Programm ist in Deutschland, bzw. Niedersachsen implementierbar. Das beinhaltet die **Verfügbarkeit** von Materialien, Trainings oder technischer Unterstützung bei der Implementierung; es sei denn, das Programm ist ohne gesonderte Unterstützung umsetzbar.

## **B) Einstufung der Präventionsprogramme**

Empfohlen werden in der Datenbank Programme der Bewertungsstufen 1 – 3, daneben existiert eine Kategorie „auf der Schwelle“ und die Kategorie „nicht aufgenommen“.

### **Stufe 1: Effektivität theoretisch gut begründet<sup>1</sup>**

#### 1 a) Konzept:

- theoretisch klar begründetes Modell über die Wirksamkeit, die angenommenen Wirkfaktoren sind klar benannt (unter Bezug auf wissenschaftlich anerkannte theoretische Modelle)
- eingesetzte Methoden und Instrumente werden theoretisch gut begründet
- ein logischer Zusammenhang von: „Problemanalyse – beeinflussbaren Faktoren – Zielen – Zielgruppen – Methoden“ ist erkennbar
- Programm bezieht sich auf (aus der Forschung bekannte) Risiko- und Schutzfaktoren
- die Zielgruppe(n) sind präzise und umfassend beschrieben
- Handlungsanleitungen und Manuale sind nachvollziehbar aus dem Modell abgeleitet
- Ziele sind explizit formuliert und messbar/überprüfbar
- wenn nicht in Deutschland entwickelt, wurden der ursprüngliche Kontext und die erfolgten Anpassungen beschrieben

#### 1b) Umsetzung

- eingesetzte Methoden und Instrumente sind didaktisch gut aufbereitet und nachvollziehbar beschrieben
- benötigte Materialien/ Manuale sind verfügbar und auf aktuellem Stand
- notwendige Trainings und Schulungen sind vorhanden
- entstehende Kosten sind transparent
- Support bei der Umsetzung ist verfügbar
- Instrumente für die Qualitätskontrolle bei der Umsetzung sind verfügbar

#### 1c) Evaluation

- mindestens eine Evaluation mit dem Niveau 0 Sterne (s.u.) mit (überwiegend) positivem Ergebnis

### **Stufe 2: Effektivität wahrscheinlich („erfolgversprechend“)**

- 1 a) und b) wie oben
- mindestens eine Evaluationsstudie \* - \*\*\* Sterne mit (überwiegend) positivem Ergebnis

### **Stufe 3: Effektivität nachgewiesen („wirksam“)**

- 1 a) und b) wie oben
- mindestens eine Evaluationsstudie \*\*\*\* oder \*\*\*\*\* Sterne mit (überwiegend) positivem Ergebnis und mindestens hinreichender Beweiskraft

---

<sup>1</sup> Sobald ein Punkt nicht erfüllt ist, führt dies zu der Einordnung „Auf der Schwelle“. Sind die ersten drei Punkte der Konzeptqualität nicht erfüllt, erfolgt die Einordnung „keine Aufnahme“ (s.u.).

## C) Bewertung der Evaluationsstudien

### 1) Bewertung des Evaluationsdesigns

Niveau	Evaluationstypen / Design
**** Fünf Sterne	<ul style="list-style-type: none"> <li>RCT mit follow-up (mind. 6 Mon. bei allen Designs, s.u.)</li> </ul>
**** Vier Sterne	<ul style="list-style-type: none"> <li>quasi-experimentelle Studien mit follow-up</li> <li>Kohortendesign mit follow-up</li> </ul>
<i>Schwellenwert Stufe 3: Effektivität nachgewiesen</i>	
*** Drei Sterne	<ul style="list-style-type: none"> <li>RCT ohne follow-up</li> <li>Quasi-Experiment in der Praxis ohne follow-up</li> <li>Kohortendesign ohne follow-up</li> </ul>
** Zwei Sterne	<ul style="list-style-type: none"> <li>rein "klinisches" RCT oder klinisches Quasi-Experiment mit oder ohne follow-up</li> <li>Vorher-Nachher-Messung mit Kontrollgruppe(n) in der Praxis</li> </ul>
* 1 Stern	<ul style="list-style-type: none"> <li>Benchmark-Studie</li> <li>Theory of Change – Studie</li> <li>Norm-Referenz-Studie</li> </ul>
<i>Schwellenwert Stufe 2: Effektivität wahrscheinlich</i>	
0 kein Stern:	<ul style="list-style-type: none"> <li>Teilnehmer-Zufriedenheits-Messung</li> <li>Vorher-Nachher-Messung ohne Kontrollgruppe</li> <li>Ziel-Erreichungs-Messung</li> <li>Qualitäts-Sicherungs-Studie</li> </ul>
<i>Schwellenwert Stufe 1: Effektivität theoretisch gut begründet</i>	
Keine Aussage über Wirkung möglich	<ul style="list-style-type: none"> <li>Literatur- und Dokumenten – Auswertungen, Prozess-Beschreibungen etc.</li> </ul>

## 2) Bewertung der Beweiskraft der Evaluationsergebnisse

Evaluationsstudien werden berücksichtigt, wenn sie (entsprechend dem jeweiligen Untersuchungsdesign) eine nachvollziehbare Ergebnispräsentation nach allgemeinen wissenschaftlichen Standards beinhalten.

Für Studien mit Kontrollgruppen sollten Effektstärken (möglichst Cohen's d) berechnet sein. Für Effektstärken gilt, dass mindestens ein signifikanter Effekt in einer relevanten Verhaltensdimension und bei mindestens einer Zielgruppe vorliegen muss. Beim „follow-up“ (mindestens 6 Monate nach Abschluss der Intervention) muss mindestens ein positiver Effekt anhalten.

Niveau Evaluationsdesign	schwache Beweiskraft	hinreichende Beweiskraft	starke Beweiskraft	sehr starke Beweiskraft
4 – 5 Sterne	Interventions- und Kontrollgruppen n < 20  oder  keine Studie im deutschsprachigen Raum, aber eine oder mehrere ausländische Studien mit mindestens hinreichender Beweiskraft*	Interventions- und Kontrollgruppen n = 20 - 50  oder  nur schwache Effektstärken  und  mindestens eine Studie im deutschsprachigen Raum	Interventions- und Kontrollgruppen n > 50  oder  mittlere und größere Effektstärken  oder  2 oder mehr Studien mit hinreichender Beweiskraft im deutschsprachigen Raum und mehrere ausländische Studien*	Kriterien wie bei starker Beweiskraft plus mindestens ein groß angelegtes Feld-Experiment im deutschsprachigen Raum
1 - 3 Sterne	vorläufige (* - **) oder schwache (***) Beweiskraft			
0 Sterne	keine Beweiskraft			

\*: Stufen der Übertragbarkeit:

- gegeben: mehrere Studien mit mindestens hinreichender Beweiskraft im deutschsprachigen Raum
- wahrscheinlich: mindestens 1 derartige Studie im deutschsprachigen Raum (Schwellenwert)
- möglich: keine Studie im deutschsprachigen Raum, aber ausreichende Begründung über vergleichbare Zielgruppen und Umstände ist vorhanden (führt zur Einordnung Stufe 1: „Effektivität theoretisch gut begründet“)
- unklar: führt zur Einordnung „auf der Schwelle“

**3) Beurteilung der Evaluationsergebnisse:**

- nur positiv: bei allen gemessenen Dimensionen ein signifikanter Effekt in die erwünschte Richtung
- überwiegend positiv: bei der Mehrzahl der gemessenen Dimensionen ein positiver signifikanter Effekt (Schwellenwert für Empfehlung)
- teils positiv und negativ: mehrere Dimensionen gehen in die unerwünschte Richtung
- kein Effekt
- überwiegend negativ / nur negativ

**D) Gesamtübersicht Bewertungsschema**

<b>Konzept- und Umsetzungs-qualität</b>	<b>Evaluations-niveau und Beweiskraft</b>	<b>Evaluations-ergebnisse</b>	<b>Gesamtbewertung</b>
1 a – c sind erfüllt	4 bis 5 Sterne: hinreichende Beweiskraft oder besser	(überwiegend) positiv	<b>Effektivität nachgewiesen (Stufe 3)</b>
1 a – c sind erfüllt	1 bis 3 Sterne 4 – 5 Sterne mit nur schwacher Beweiskraft	(überwiegend) positiv	<b>Effektivität wahrscheinlich (Stufe 2)</b>
1 a – c sind erfüllt	0 Sterne	(überwiegend) positiv	<b>Effektivität theoretisch gut begründet (Stufe 1)</b>
1 a – c sind (teilweise) erfüllt	keine Evaluation oder unterhalb 0 Sterne	teils positiv und negativ oder unklar	<b>auf der Schwelle</b>
1 a – c sind (nicht) erfüllt	Alle	keine oder negative Effekte	<b>Keine Aufnahme</b>

Flussdiagramm  
Einordnung Programme

Programm XY

Schritt 1: Prüfung der Konzept- und Umsetzungsqualität

Nicht erfüllt:  
„keine Aufnahme“

teilweise erfüllt:  
„Auf der Schwelle“

komplett erfüllt:  
Weiter mit Schritt 2

Schritt 2: Prüfung des Evaluationsniveaus und der Beweiskraft der Evaluation

Unter 0 Sterne:  
„Auf der Schwelle“

0 – 5 Sterne:  
weiter mit Schritt 3

Schritt 3: Prüfung der Evaluationsergebnisse

Keine oder negative  
Effekte:Keine Aufnahme

(überwiegend) positiv:  
Empfehlung

teils - teils oder unklar:  
„Auf der Schwelle“

Schritt 4: Gesamtbewertung

Stufe 1: Effektivität  
theoretisch gut  
begründet

Stufe 2:  
Effektivität  
wahrscheinlich

Stufe 3:  
Effektivität  
nachgewiesen

## E) Das theoretische Modell

Die Bewertung von Programmen in der Datenbank wurde in Anlehnung an das theoretische Modell von Jan Veerman und Tom van Yperen (Veermann / van Yperen 2007) vorgenommen. Das von diesen Autoren vorgeschlagene „Entwicklungsmodell“ für effektive Interventionen geht davon aus, dass Interventionen (wie z.B. Präventionsprogramme) nicht nach dem simplen Raster unterschieden werden sollten, ob sie bewiesen wirksam („evidenzbasiert“) oder „nicht evidenzbasiert“ sind. Programme befinden sich vielmehr meist auf einem Entwicklungsweg, auf dem verschiedene Stufen (eine deskriptive, theoretische, indikative oder kausale Ebene) der Beweiskraft unterschieden werden können. Desto niedriger die Entwicklungsstufe ist, desto freier können die Evaluationskonzepte gewählt werden. Für den Nachweis der Wirksamkeit auf der kausalen Ebene kommen aber nur die Evaluationsansätze in Frage, die auch kausale Aussagen erlauben. Die praktische Konsequenz dieses Modells lautet also nicht, es müssten mehr „randomisierte Kontrollstudien“ durchgeführt werden, sondern Interventionen wie z.B. Präventionsprogramme müssen ihre Annahmen über Wirkungszusammenhänge expliziter formulieren, damit sie entsprechenden Tests unterzogen werden können. Programmentwickler sollen somit durch Empfehlungslisten wie die vorliegende Datenbank motiviert werden, ihre Ansätze entsprechend des Entwicklungsmodells weiter zu verbessern. Im Unterschied zu vielen in den USA angewendeten Auswahlkriterien wird den theoretischen Erklärungsmodellen, **warum** und **auf welche Weise** etwas wirksam sein soll, bei Veermann und van Yperen mehr Bedeutung gegeben, ohne die Bedeutung von methodisch gut kontrollierten Evaluationsstudien damit zu verringern.

Dieses Modell liegt auch der niederländischen Datenbank effektiver Jugendinterventionen (<http://www.nji.nl/eCache/DEF/1/21/478.html>) zu Grunde.

Ebene der Beweiskraft	Typ der Forschung
4. Kausale Beweiskraft <i>Zeigen: die Wirkung wurde von der Intervention verursacht</i>	- RCT
3. Indikative Beweiskraft <i>Zeigen: die Ziele werden erreicht</i>	- Quasi-Experimentelle Studien - “Theory of change” - Studien - Ziel-Erreichungs-Studien
2. Theoretische Beweiskraft <i>Begründen: warum sollte die Maßnahme wirken?</i>	- Reviews, Meta-Analysen - Expertenwissen - Logische Modelle
1. Deskriptive Beweiskraft <i>Beschreiben: was wird gemacht?</i>	- Prozess-Evaluation - Dokumenten-Analyse



## **Quellen:**

**Hawkins, J.D., Catalano, R.F.** (2004): Communities That Care Prevention Strategies Guide. South Deerfield, MA: Channing Bete

**Ince, D., Beumer, M., Jonkman, H. & Vergeer, M.** (2007): Veelbelovend en effectief. Overzicht van preventieprojecten en programma's in de domeinen Gezin, School, Kinderen en jongeren, Wijk. Vierde druk, Netherland Youth Institut, Utrecht

**Netherland Youth Institut NJI** (2008): Database of Effective Youth Interventions, Utrecht

**Veermann, J.W. / van Yperen, T.A.** (2007): Degrees of freedom and degrees of certainty: A developmental model for the establishment of evidence-based youth care, Evaluation and Program Planning 30: 212 – 221

**van Yperen, T.A.** (2007): Integraal erkend. Naar een afstemming erkenning jeugdinterventies. Netherland Youth Institut, Utrecht

**van Yperen, T.A. / van Bommel, M.** (2009): Erkenning interventies: criteria 2009-2010, Erkeningscommissie (Jeugd)Interventies, Netherland Youth Institut, Utrecht



**Herausgeber:**

Landespräventionsrat Niedersachsen  
Niedersächsisches Justizministerium  
Am Waterlooplatz 5 A  
30169 Hannover  
[www.lpr.niedersachsen.de](http://www.lpr.niedersachsen.de)

**Sozialräumliche Prävention in Netzwerken – SPIN**

Modellhafte Implementierung des Programms  
Communities That Care – CTC in Niedersachsen  
ist ein Kooperationsprojekt des  
Landespräventionsrates Niedersachsen mit der  
LAG Soziale Brennpunkte Nds. e.V.



**SPIN wird gefördert durch:**



With support from the Prevention of and Fight against  
Crime Programme of the European Union  
European Commission - Directorate-General Home  
Affairs.

This publication reflects the views only of the author,  
and the European Commission cannot be held  
responsible for any use which may be made of the  
information contained therein.

